



Audio Andacht März 2021 – zum Lesen und mitnehmen

Liebe Hörerinnen und Hörer

In dieser Andacht möchte ich mit Ihnen meine Freude teilen, dass der März endlich da ist und dass mit ihm der Frühling wiederkommt. Jetzt haben wir noch Winter, aber spätestens am 21. März ist der Frühling ganz offiziell da.

Jeden Frühling spüre ich in mir eine Freude aufsteigen. Es ist fast so wie wenn meine Sinne nach dem langen Winterschlaf wiedererwachen. Die Lust zum Leben wird spürbar. Frühling, die Zeit der Freude, der Liebe, der ersten Blumen des Neubeginns.

Was ist mit uns Menschen, mit der Natur los? Was bewegt uns zu dieser Lebensfreude? Wieso sehe ich die Welt anders als im Januar? Ja, ich weiss, auch der Winter ist schön. Und es gibt viele, die die kalte Jahreszeit lieben. Dieses Jahr gab es viel Schnee zum Skifahren und Schaufeln. Vor allem der Januar war sehr spendabel und der Schnee hat mit Diamantenglanz in der Sonne geglitzert.

Aber ich habe genug weiss gesehen. Jetzt freue ich mich schon so fest auf das satte Grün des Frühlings. Ich weiss nicht wie es Ihnen ergeht, aber je älter ich bin, um so mehr ersehne ich den Frühling jedes Jahr. Ich freue mich, dass es wärmer wird und dass die Tage länger und heller werden. Der Frühling treibt uns dann richtig aus den Häusern. Wir haben noch mehr Lust, Leute zu begegnen, etwas unternehmen.

Von wo kommt die Sehnsucht nach mehr? Machen wir uns auf die Suche.

Möge Gott der Schöpfer auf uns zukommen, möge er in unseren Herzen die Lebensfreude zum Keimen bringen. Amen

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer

Ich möchte Sie einladen, den Frühling mit den Augen einer Gärtnerin zu betrachten. Jede Gärtnerin nimmt sich Zeit. Sie weiss, dass es viel Arbeit brauchen wird bis ein kleines Paradies hinter dem Haus entsteht. Bei ihrer Arbeit kann sie viele Beobachtungen machen und sie wird auch die eine oder andere Antwort auf ihre Fragen bekommen.

Sie merkt, dass jede Pflanze eine Strategie entwickelt, die das Leben weitergehen lässt. Das eine Art Unsterblichkeit in der Natur zu finden ist.

Sie merkt, dass das Leben stärker ist als der Tod. Mit dem Frühling erwacht die Natur aus einem tiefen Schlaf. Aber das, was da ist, ist doch nicht ganz neu. Es sind die Samen, die die Blumen von letztem Jahr gebildet haben. Aus dem Samen kommt ein neues Leben, das doch auch alt ist. Und so merken auch wir Menschen mit der Zeit, dass in uns Etwas von unseren Vorfahrer weiterlebt. Dass wir mit vielem beschenkt worden sind.

Unser Leben gehört uns nicht allein. Dieses Haus, das wir unser Ich nennen, ist bewohnt von denen, die vor uns kamen. Ihre Spuren sind in unsere Seelen eingraviert. Erst ihre Geschichten machen uns zu dem, was wir sind.

Die Bäume, die unser Vater oder Grossvater im Garten gesetzt habet, erwachen im Frühling zum Leben. Sie können in uns ein Bild des Gärtners entstehen lassen, der sie gepflanzt hat. Bei ihrem Anblick verspüren wir eine tiefe Verbundenheit mit den Verstorbenen, die uns guttut.

Im Frühling wird der Garten wieder aufwachen. Das Leben wird zurückkehren. Das Erwachen der Natur im Frühling ist das einzige grosse Erlebnis in unserem Leben, das uns zeigt, wie etwas Wunderschönes nicht für immer verloren ist, sondern wiederkommt. Es stimmt doch nicht, dass alles einmal ein Ende hat. Das ist nicht die ganze Wahrheit. Der Frühling bringt es an den Tag. So ist der Frühling im Kreislauf der Natur der Bote mit der guten Nachricht, dass das Leben in alle Ewigkeit weitergeht.

Vielleicht deswegen lieben die alten Leute so der Frühling, weil er ein himmlischer Bote des ewigen Lebens ist. Er zeigt uns, dass auch etwas scheinbar Vertrocknetes und Totes zum Leben wiedererwachen kann.

Wir alle sind wie Gärtner, die zum Leben schauen müssen. Es ist nicht eine einfache Aufgabe, ein Gärtner zu sein. Denn ob die Pflanzen wachsen und gedeihen liegt nicht nur in unserer Hand. Es ist ein anderer Gärtner da, der das Leben auf dieser Welt gibt und nimmt. Wir müssen das Vertrauen lernen, dass er weiss wie er mit den Pflanzen umgehen muss. Denn im Buch des Propheten Jesaja heiss es: «Ich werde euch immer und überall führen, auch im dünnen Land werde ich euch satt machen und euch meine Kraft geben. Ihr werdet wie ein Garten sein, der immer genug Wasser hat.»

Möge der grosse himmlische Gärtner diese Welt zum Blühen bringen. Mögen wir noch einige Frühlinge erleben.

Amen

Pfarrerin Ivana Fucik, Musik Gabriela Moser